

# „Die Säge auf Wanderschaft“

## Maschinenringe decken weitere Bedarfslücke

von Dr. Karl Heinz Gerhold



*Die fahrbare Säge kann für manche Landwirte als finanzielles Standbein angesehen werden*

Ein moderner, professionell geführter und gemanagter Maschinen- und Betriebshilfering (MR) bietet den Mitgliedern eine reiche Palette von Maschinen, Geräten, Verfahren und Möglichkeiten an. Neue Ideen entstammen oft der Kreativität der Geschäftsführung oder den aktuellen Erfordernissen. Mit fahrbaren Stammholzsägen ist es den Maschinen- und Betriebshelferringen mit Hilfe des MR-Service - die gewerbliche Tochter der Maschinenringe - gelungen, eine interessante Bedarfslücke zu schließen. Voraussetzung eines solchen Einsatzes in Österreich ist die entsprechende Gewerbeberechtigung, die z.B. über das MR-Service zur Verfügung gestellt werden kann.

Hohe Kenntnis über die Sägetechnik, technische Begabung, Freude zu dieser Arbeit, Verlässlichkeit und verfügbare Zeit sind Grundvoraussetzungen, um als Auftragnehmer ein solches Verfahren anzubieten und den Wünschen und Anforderungen der Auftraggeber voll entsprechen zu können.

Die fahrbare Säge wird an den Traktor, Unimog etc. angehängt und dorthin gebracht, wo die Sägearbeit geleistet werden soll. Obwohl das Prinzip als Ein-Mann-Verfahren konzipiert ist, kann der Auftraggeber selber mithelfen und somit wertvolle Hilfe leisten; hinzu kommt Zeit- und Geld-

einsparung. Bei gewissen Einsatzfällen ist allerdings eine Mithilfe notwendig. Nachdem die Säge zum Holz kommt und nicht umgekehrt, ist eine beachtliche Erleichterung (Aufladen des Holzes, Transport) für den Holzbesitzer gegeben. Dieser kann sein Holz unabhängig, an Ort und Stelle und individuell zuschneiden lassen und verschiedene Wünsche zum Schnitt und zur Schnittware erfüllen lassen. Aufgrund der Spezialisierung auf dieses Verfahren - was auch absolut notwendig ist - wird Qualitätsarbeit vom Auftragnehmer geleistet.

### Geringe Schnittabfälle

Die geringsten Schnittabfälle, bedingt auch durch das Können und System sind ein weiterer Vorteil, neben der Möglichkeit, auch nur wenige Blöcke wunschgemäß verarbeiten zu lassen. Daß die Stämme nicht entrindet werden müssen, soll nicht unerwähnt bleiben sowie der Vorteil, daß der Verschnitt und das anfallende Sägemehl beim Kunden verbleibt. Wird, was häufig geschieht, das Holz im Wald zersägt, fallen andererseits keine Aufräumarbeiten an, was verschiedene Auftraggeber sehr schätzen. Ein betonierter und asphaltierter Arbeitsplatz erleichtert das Aufräumen z.B. am Betrieb. Das grobere Sägemehl wird besonders von Pferdehaltern sehr geschätzt. Zum Schluß sei auch an die Möglichkeit erinnert, das anfallende Holz als

# TIROLER BRAUNVIEH

6020 Innsbruck, Brixner Straße 1, Tel. 0 512 / 59 29-255



## Zuchtviehqualität aus dem Herz der Alpen

Schnittware selbst vermarkten zu können.

### Technik des Verfahrens

Bei dieser fahrbaren Säge - einem „Sägemobil“ - handelt es sich um eine Kleinsäge, an der der Sägeschlitten auf einen sogenannten „Track“ die festgeklemmten Baumstamm-Bretter und Balken je nach gewünschter Größe und Stärke in einem Arbeitsgang absägt. In einem Arbeitsgang werden zwei Schnittebenen, also eine vertikal und horizontal geführt. Das große vertikale Sägeblatt sägt Bretter bis zu einer Tiefe von 320 mm, das horizontale Kantensägeblatt arbeitet bis zu 200 mm. Diese sind auch gegen ein größeres Kantensägeblatt austauschbar. Die Säge wird von einem wassergekühlten 80 PS Aufbaumotor angetrieben. Mit dem hydraulischen Verschubgetriebe kann die Schnittgeschwindigkeit stufenlos eingestellt und der Holzart angepasst werden. Nach Ende des Sägevorgangs bringt der Sägeschlitten beim Zurückgehen das geschnittene Holz automatisch zurück. Die Abgasanlage der aus Oregon/USA stammenden Kleinsäge ist funkensicher. Die Sägezähne können durch eine spezielle Vorrichtung schnell und einfach ausgebaut und ersetzt werden, was für den praktischen Einsatz als erheblicher Vorteil anzusehen ist.

### Möglichkeiten, Leistungen, Kosten

Auf dem Sägemobil sind Baumstämme bis 12 m Länge



Die jährliche Alping ist der Gesundbrunnen unserer Tiere. Hohe Leistungsbereitschaft verbunden mit hervorragenden Finesseigenschaften, gesundem Fundament mit starken Klauen, zeichnen die Braunviehrasse besonders aus.

**Auf den Absatzveranstaltungen des Tiroler Braunviehzuchtverbandes wird hervorragende Zuchtviehqualität angeboten. Wir laden Sie ein, Ihren Zuchtviehbedarf auf unseren Versteigerungen zu decken.**

**Tiroler Braunvieh fühlt sich überall heimisch.**

### Versteigerungstermine Frühjahr 2000

#### Imst:

Montag, 07. Februar 2000	weibliche Tiere
Dienstag, 07. März 2000	weibliche Tiere
Dienstag, 28. März 2000	Stiere und weibliche Tiere
Dienstag, 25. April 2000	weibliche Tiere
Dienstag, 09. Mai 2000	weibliche Tiere
Dienstag, 30. Mai 2000	weibliche Tiere

#### Rotholz:

Mittwoch, 02. Februar 2000	weibliche Tiere
Mittwoch, 05. April 2000	weibliche Tiere

**Versteigerungsbeginn: jeweils 10 Uhr**

**Auftriebsende: 8 Uhr**

**Beratung, Auskünfte und Kataloge: Tiroler Braunviehzuchtverband, Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck,**

**Tel.: 0512159291255, Fax: 05121577467**



*In einem Arbeitsgang wird vertikal und zugleich horizontal gesägt*

und bis zu einem Durchmesser von 1,10 m verarbeitbar. Es können Bretter bis maximal 200 x 320 mm, wie erwähnt in einem Arbeitsgang gefertigt werden. Balken sind praktisch in allen Größen herstellbar. Technische Adaptionen erlauben, Stämme sogar bis 18 m Länge und jeder Dicke zu verarbeiten zumal das Verfahren aus den USA stammt, wo bekanntlich Holz ganz anderer Dimensionen zur Verarbeitung anfallt. Daß alle Holzarten gesägt werden, ist bereits erwähnt worden. Die Tagesleistung hängt von der Holzart, vom erwünschten Verarbeitungsprodukt, von der Mit Hilfe des Auftraggebers und von der Routine des „MBR-Sägers“ ab. Die maximale Tagesleistung liegt bei ca. 20 m<sup>3</sup>. Hinsichtlich der Einsatzkosten ist mit einem Betrag von 500,- bis 530,- ATS je Festmeter plus MWSt. zu rechnen wobei keine Anfahrtszeit berechnet wird.

### **Wirtschaftlichkeit des Verfahrens**

Die Anschaffungskosten liegen je nach Type zwischen 910.000,- bis 1.120.000,- ATS. Die Wirtschaftlichkeit

beginnt bei einer Verarbeitungsmenge ab ca. 1000 Festmeter pro Jahr. Dazu ist auch wichtig, daß kein stationäres

oder mobiles Sägewerk in der Nähe ist, welches zwangsläufig zum Mitbewerber wird und die Wirtschaftlichkeit in Frage stellt. Wenn diese Voraussetzungen gegeben sind, ist ein interessanter Zuerwerb in Form einer Einkommenskombination gegeben, weiters ist fremde und verfügbare Zeit notwendig.

Verfügbare Zeit gewinnt der Landwirt, wenn sinnvoll in die Innenwirtschaft investiert wird (Laufstall, Melkstand, moderne Silowirtschaft u.a.m.) und der MBR in der Außenwirtschaft in allen Bereichen eingesetzt wird. Arbeitsteilung - auch in der Landwirtschaft - ist die einfache aber wichtige Zauberformel.

### **Fazit**

Holz spielt in der heimischen Landwirtschaft eine bedeutende Rolle, vor allem auch als Baustoff. Nicht nur im Zusammenhang von Windwurfschäden ist die verstärkte Verarbeitung von Holz im Rahmen der MBRe von zunehmender Bedeutung. Befürchtungen von seiten des holzverarbeitenden Gewerbes,

daß über solche fahrbaren Sägen eine ernsthafte Konkurrenz entstehen könnte, sind natürlich nicht gegeben, weil die Auftragslage und Dimension des Volumens zu gering und eigentlich nur als Marktische zu qualifizieren ist. Wichtig ist der Hinweis, daß nur derjenige Landwirt eine solche Investition wagen soll, der über technische Fähigkeiten, Verlässlichkeit und vor allem Zeit verfügt.

### **Finanzielles Standbein**

Andererseits ist eine solche Tätigkeit ein weiteres finanzielles Standbein für einen Landwirt, der von der Landwirtschaft allein nicht leben kann. Gerade solche Einkommenskombinationen sind heute notwendiger denn je, insbesondere, wenn sie eine freie Zeiteinteilung ermöglichen. Ein Zusatzeinkommen außerhalb der Landwirtschaft ist häufig mit fixen Arbeitszeiten gekoppelt, was für eine qualitative Führung der Landwirtschaft oft nicht gerade förderlich ist.

Der moderne MBR geht heute über die Grundidee der Maschinenvermittlung allein weit hinaus, sodaß diese bäuerliche Selbsthilfeorganisation nur mehr für ganz wenige wegzudenken ist. Es ist leider zu befürchten, daß die immer kleiner werdende Schar der „Maschinenringignoranten“ wenig Hoffnung hat, den Betrieb an eine potente Folgegeneration weiter zu geben. ■

Zum Autor:

Dr. Karl Heinz Gerhold ist Mitarbeiter an der Landwirtschaftskammer Vorarlberg